



## Protokoll der 8. Themengruppen-Sitzung Tourismus

Netzwerk zur  
KLimaAdaption in der  
Region StArkenburg

- Zeit:** Mittwoch, den 27.08.2008,  
13:00 Uhr bis 15:00 Uhr
- Ort:** TU Darmstadt, Institut WAR,  
Gebäude L5/01, Raum 130
- Beteiligte:** Manfred Hering (Odenwaldklub e.V.)  
Hanne Holuscha (Tourismusmarketing Odenwald)  
Brigitte Lachnit (Amt für den ländlichen Raum,  
Odenwaldkreis)
- Moderation:** Lena Herlitzius, (FG Umwelt- und Raumplanung,  
Institut WAR, TU Darmstadt)  
Sonja Schlipf, (FG Umwelt- und Raumplanung,  
Institut WAR, TU Darmstadt)  
Melanie Zorn, (FG Umwelt- und Raumplanung,  
Institut WAR, TU Darmstadt)



## Tagesordnung

- 13:00 – 13:10     **1. Begrüßung und Tagesordnung**
- 13:10 – 13:40     **2. Projekt Quellenwanderung**
- Aktueller Stand und weiterer Zeitplan
  - Aufnahme des Projektes in das REK Odenwald
  - Erarbeitung der Tafeln/Zusammenarbeit mit dem Geo-Park
- 13:40 – 14:30     **3. Weitere Projektansätze**
- Städtetourismus und Klimawandel**
- Bestandsaufnahme
  - Handlungsbedarfe: z.B. Gastgeberleitfaden
- Verknüpfung von Naherholung (Wandertourismus) und Regionalvermarktung**
- Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe
  - Regionale Bauerngärten  
Streuobstwiesen
- 14:30 – 14:50     **4. Wettbewerb „Angepasst im Klimawandel. Pilotraum gesucht!“**
- Brainstorming zur (Weiter-)Entwicklung von Projektideen
- 14:50 – 15:00     **5. Vereinbarungen und nächste Schritte**
- Expertenbedarf
  - Termine





## Begrüßung

Frau Schlipf begrüßt die teilnehmenden Akteure und gibt einen Überblick über die aktuelle Tagesordnung. Im Rahmen der Sitzung sollen neben aktuellen Ergebnissen zum Quellenwanderweg über weitere Projekte und Themen der Themengruppe Tourismus gesprochen werden. Frau Fischer, die zum Thema Streuobstwiesen unter Tagesordnungspunkt 3 eingeladen wurde, kann an dieser Sitzung nicht teilnehmen.

## Projekt Quellenwanderweg

Frau Holuscha berichtet, dass die Gespräche mit Bürgermeister Ihrig und den Grundstückseigentümern sehr positiv verlaufen sind. Dabei hat sich herausgestellt, dass es keinen Hinweis am Dreiländerstein geben soll. Der Grundbesitzer befürchtet, dass diese Orte dann nicht in seinem Sinne genutzt werden.

Die Teilnehmer diskutieren ergänzende Finanzierungsmöglichkeiten des Quellenwanderwegs. Frau Lachnit bemängelt, dass nur zertifizierte Waldwanderwege gefördert werden und eine Zertifizierung erst ab einer Länge von 60 km vorgenommen wird. Wofür lediglich der Allemannenweg im Odenwald in Frage kommt. Herr Hering bestätigt, dass dadurch die Förderung von kürzeren Wegen, die in der Summe eine Gesamtlänge von 16.000 km ausmachen, fraglich ist.

Es wird erwähnt, dass vom Ministerium nur neue Wanderwege-Projekte zur Bezuschussung gefördert werden. Herr Hering kritisiert,



dass so 14.000 km an bestehenden Wegen vernachlässigt werden. Der Bestand an Wanderwegen im Odenwald sei schon sehr umfangreich. Der Wandertourismus würde durch eine stärkere Unterstützung der Instandhaltung der Wanderwege im Odenwald durch die Landesregierung viel sinnvoller gefördert werden, als neue Projekte ins Leben zu rufen.

Auf die Nachfrage von Frau Herlitzius über die Konsequenzen für den Quellenwanderweg ist lediglich eine Förderung über den Geo-Park möglich. Frau Schlipf schlägt vor, beim Geo-Park einen entsprechenden Antrag zu stellen. Frau Lachnit teilt mit, dass diese Förderung unter die Richtlinie zur Entwicklung ländlicher Räume in Hessen fällt.

Auf die Frage von Frau Lachnit, ob die Schilder in Bayern mit diesen „hessischen“ Mitteln finanziert werden können, räumt Frau Herlitzius ein, dass ein Teil der Tafeln über KLARA-Net finanziert werden können. Frau Lachnit fügt hinzu, dass die Tafeln einheitlich aussehen sollen und das Geopark-Design bekommen werden. Frau Herlitzius schlägt des Weiteren vor, die Einnahmen von den Standmieten der Krankenkassen, die einer direkten Förderung nicht zugesagt haben, aber einen Stand bei der Eröffnung des Weges aufstellen möchten, zur Finanzierung verwendet werden können. Zu diesem Zweck sollen neben der BKK noch weitere Krankenkassen (BARMER) angesprochen werden. Herr Hering schlägt vor die Odenwaldquelle als Sponsor anzusprechen.

Zur Lösung des Problems der Zertifizierung schlägt Herr Hering vor, kurze Wege nach OWK-Richtlinie zu zertifizieren. Diese werden beim Wanderinstitut extra angefordert. Frau Lachnit stellt fest, dass eine



Zertifizierung durch ‚Wanderbares Deutschland‘ erst ab 20 km vorgenommen wird. Bezüglich der Wegführung stellt Herr Hering fest, dass der Quellenweg momentan 20 km lang ist und eine veränderte Route, die einen Teil des Weges ausspart, die Zertifizierungsmöglichkeiten verringert. Herr Hering ist gegen das Programm „Extratouren“, die vom Deutschen Wanderinstitut zertifiziert werden. Frau Holuscha fordert, dass die Zertifizierung kleiner Wege vom Deutschen Wanderverband die gleiche Wertigkeit besitzen sollte wie die übrigen Zertifizierungen. Hierzu wird sie mit Erik Neumeier sprechen. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, dass kürzere Wege als geprüfte Wanderwege unter Beachtung der vorgegebenen Kriterien ausgewiesen werden. Das Prüfverfahren besitzt die Akzeptanz des Deutschen Wanderverbandes.

Es wurde nochmals daran erinnert, dass die Formulierung der Inhalte der Tafeln auf verschiedene Personen verteilt ist. Die nicht Anwesenden sollten zum entsprechenden Zeitpunkt angesprochen werden. Eine genaue Aufgabenverteilung kann dem Protokoll der 7. Themengruppensitzung entnommen werden.

### **Wettbewerb „Angepasst im Klimawandel. Pilotraum gesucht!“**

Frau Schlipf stellt den Regionalen Wettbewerb kurz vor und regt an, über eventuelle Überschneidungen mit anderen Themengebieten nachzudenken, durch deren Verknüpfung eventuell profitiert werden kann. Frau Lachnit sieht momentan keine Möglichkeiten für einen zusätzlichen Nutzeneffekt aus den Ergebnissen anderer Gruppen. Frau Schlipf weist auf die Auswirkungen im Bereich der



Forstwirtschaft hin. Bis auf einige Anpflanzungen in Tälern und eine dadurch verursachte Veränderung in der Luftzirkulation sieht jedoch auch Herr Hering keine gemeinsamen Themenfelder mit dem Wandertourismus um Odenwald.

Frau Herlitzius merkt an, dass auf ein Anschreiben des Instituts der Bürgermeister von Rimbach Interesse an dem Thema Hochwasserschutz bekundet hat.

Frau Schlipf weist auf eine Verbindung zwischen den Auswirkungen im Bereich der Hitzeentwicklung im Sommer auf Wanderer hin und schlägt einen Austausch mit der Gemeinde Rimbach vor.

Herr Hering verweist auf die Wichtigkeit, Regionen nicht nur in sich zu betrachten, sondern auch die Entwicklungen verschiedener Regionen zu vergleichen. Frau Holuscha und Herr Hering sind der Meinung, dass der Tourismusbereich nicht direkt betroffen ist sondern eher indirekt beispielsweise durch die Verlagerung der Urlaubsziele in die Mittelgebirge aufgrund der regionalen Temperaturentwicklungen.

### Weitere Projektansätze

Frau Hoschula spricht sich dafür aus zukünftig verstärkt auf Gastgeber zuzugehen und sie für das Thema Anpassung an den Klimawandel zu motivieren. Dabei kommt die Frage auf, welche Anreize zur Beteiligung für Gastgeber vorhanden sind. In diesem Zusammenhang werden als Anregung ehemalige erfolgreiche Wettbewerbe wie beispielsweise ‚Umweltbewusstsein Hessen‘ bzw. geförderte Energieeinsparungsprojekte für Unternehmen



angesprochen. Die Anwesenden beschließen daraufhin, dass ein Gastgeberleitfaden entwickelt werden soll. Das Thema Städtetourismus wird in den nächsten Themengruppensitzungen besprochen da leider keine entsprechenden Akteure anwesend sind.

Frau Herlitzius weist die Teilnehmer auf die Fachtagung Klimafolgen und Anpassung am 08. September in der Centralstation Darmstadt hin. Zudem fand Ende August die letzte Konferenz zur Deutschen Anpassungsstrategie der Bundesregierung statt, zu der Experten aus allen betroffenen Bereichen und der Klimafolgenforschung eingeladen wurden. Neben andern Workshops wurde auch einer zu Klimawandel und Tourismus veranstaltet. Wie die Diskussionen auf Bundesebene sind wird in den folgenden Monaten vom KLARA-Net-Team sehr aufmerksam verfolgt.

## Vereinbarungen und nächste Schritte

Frau Holuscha merkt an, dass versucht werden soll das Darmstädter Stadtmarketing an den Themengruppensitzungen zu beteiligen. Frau Lachnit spricht sich dafür aus, für das nächste Treffen Gastgeber einzuladen, um einen Gastgeberleitfaden zur Klimaanpassung zu entwickeln. Auf den Vorschlag, die nächste Sitzung bei einem Gastgeber abzuhalten schlägt Herr Hering Herrn Patzelt vom Parkhotel Herrenhaus in Bensheim-Auerbach vor und wird ihn kontaktieren. Frau Schlipf wird den Kontakt zu weiteren Tourismusinstitutionen bezüglich des Gastgeberleitfadens in der Region suchen und sie zur nächsten Themengruppensitzung einladen.



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

Institut **WAR**  
Fachgebiet  
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei   
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Terminalalternativen für die nächste Themengruppensitzung Tourismus sind der 25. bzw. 27. November 2008.

Darmstadt im September 2008

Protokoll: Melanie Zorn

Sonja Schlipf



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

Institut **WAR**  
Fachgebiet  
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei   
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung